



Der Romero-Preis 2004

UNCUT WOMEN – Don't cut femal rights and bodies

Der Oscar-Romero-Anerkennungspreis der Katholische Männerbewegung geht heuer an Waris Dirie. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird ihr am *Donnerstag, 25. November ab 19.30 im Wiener Museumsquartier (Halle E)* übergeben. (Eintritt: 10 Euro, Karten bei: KMB, Spiegelg. 3, 1010 Wien, Tel.: 01/51552-3666, seisofrei@kmb.or.at).

Eine persönliche Begegnung mit dieser beeindruckenden Frau ist zudem rund um diesen Termin auch in Oberösterreich, Tirol und der Steiermark möglich, wo unter dem Motto „UNCUT WOMEN - Don't cut femal rights and bodies“ über ihre Arbeit und aktuelle Projekte der Aktion SEI SO FREI informiert wird.

Der Erzbischof Romero Preis wird jährlich von der Katholischen Männerbewegung Österreichs an Personen vergeben, die sich in besonderer Weise für Gerechtigkeit, Menschenrechte und Entwicklung in den Ländern Afrikas und Südamerikas eingesetzt haben

Dieses Jahr wird der Preis an das ehemalige Topmodel und UN-Sonderbotschafterin Waris Dirie übergeben, die sich seit Jahren gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM= Female Genital Mutilation) einsetzt. Man schätzt die Zahl der betroffenen Frauen weltweit auf etwa 150 Millionen, jährlich kommen ca. zwei Millionen dazu.

Im Rahmen der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ nimmt auch die Katholische Männerbewegung Österreich Stellung zum Themenfeld Gewalt und sieht sich als Verstärker sowie als Unterstützer im Kampf gegen institutionalisierte Gewalt (Details: www.kmb.or.at).

Seit über 50 Jahren setzt die Aktion SEI SO FREI, die entwicklungspolitische Aktion der KMB Akzente in nachhaltiger Entwicklungsarbeit und initiiert verschiedene Projekte bei denen es um die Rechte und Situation der Frauen in den betroffenen Gebieten geht (weitere Informationen: www.seisofrei.at).

Was ist Female Genital Mutilation?

Es gibt viele verschiedene Arten der Beschneidung, die am häufigsten praktizierten sind die *Sunna-Beschneidung*, bei der das Klitorishäutchen oder die gesamte Klitoris entfernt werden, die *Excision*, bei der die Klitoris und die kleinen Schamlippen entfernt werden, und die *Infibulation* oder *Pharaonische Beschneidung*, bei der Klitoris und Schamlippen gänzlich entfernt werden, und die verbleibenden Hautlappen bis auf eine winzige Öffnung zum Wasserlassen vernäht werden. Infibulierte Frauen müssen vor einer Geburt aufgeschnitten werden, und werden danach wieder vernäht.

In den meisten Fällen sind die Mädchen zwischen vier und acht Jahren alt, wenn sie sich dem grausamen Ritual der Beschneidung unterziehen müssen. FGM wird in 28 afrikanischen Ländern, im Arabischen Raum und Asien praktiziert.

Die Gefahren der weiblichen Genitalverstümmelung

Der Eingriff wird vorwiegend von Hebammen oder Beschneiderinnen durchgeführt, die in die Gemeinden kommen oder die Nomadenfamilien „finden“ wenn sie von Ort zu Ort ziehen, und

beschneiden alle Mädchen, die gerade im passenden Alter sind. Anstelle eines Skalpells werden Rasierklingen oder Glasscherben verwendet, und ein Mädchen nach dem anderen wird mit der gleichen „Klinge“ beschnitten. Desinfektionsmittel oder Antibiotika stehen nicht zur Verfügung, so kommt zu den ohnedies unvorstellbaren Qualen des Eingriffs auch noch die Gefahr mit AIDS infiziert zu werden. Viele Kinder überleben den Eingriff aufgrund massiver Organschädigung oder hohen Blutverlustes nicht, viele sterben kurze Zeit später an Infektionen. Die Frauen und Mädchen, die den Eingriff überlebt haben, leiden ihr Leben lang an den psychischen und physischen Folgen, wie chronische Schmerzen und Entzündungen, enorme Beschwerden bei Wasserlassen und Menstruation, Inkontinenz und viele mehr.

Brechen mit der Tradition

FGM ist eine Tradition, die tief in der Kultur der betroffenen Gebiete verankert ist. Im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung ist es wichtig, die Mentalität der Betroffenen zu verstehen und darauf einzugehen. Einer der Gründe für Waris Dirie's Erfolg im Kampf gegen FGM ist, dass sie sich mit der nötigen Sensibilität des Themas annehmen kann und die betroffenen Frauen sie als eine der „ihren“ akzeptieren.

Die Preisträgerin

Waris Dirie wurde 1965 als Tochter einer Nomadenfamilie in Somalia geboren. Mit fünf Jahren musste sie sich der „Pharaonischen Beschneidung“ unterziehen. Mit 14 Jahren gelang ihr die Flucht nach London, wo sie zuerst als Hausmädchen, dann bei McDonalds arbeitet. Mit 18 wurde sie als Model entdeckt und begann eine „sagenhafte“ Karriere. 1997 wurde sie von der UNO zur Sonderbotschafterin im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung ernannt. 1998 erschien ihr Roman „Wüstenblume“, 2002 der Roman „Nomadentochter“. 2003 gründete sie die Waris Dirie Foundation „Wüstenblume“ in Wien. Die Foundation sammelt Geld für eigene Projekte in Somalia, Senegal und Sudan.

Spendenkonto: BACA Blz 12000 Kontonummer 5124341002 • Kennwort Romeropreis